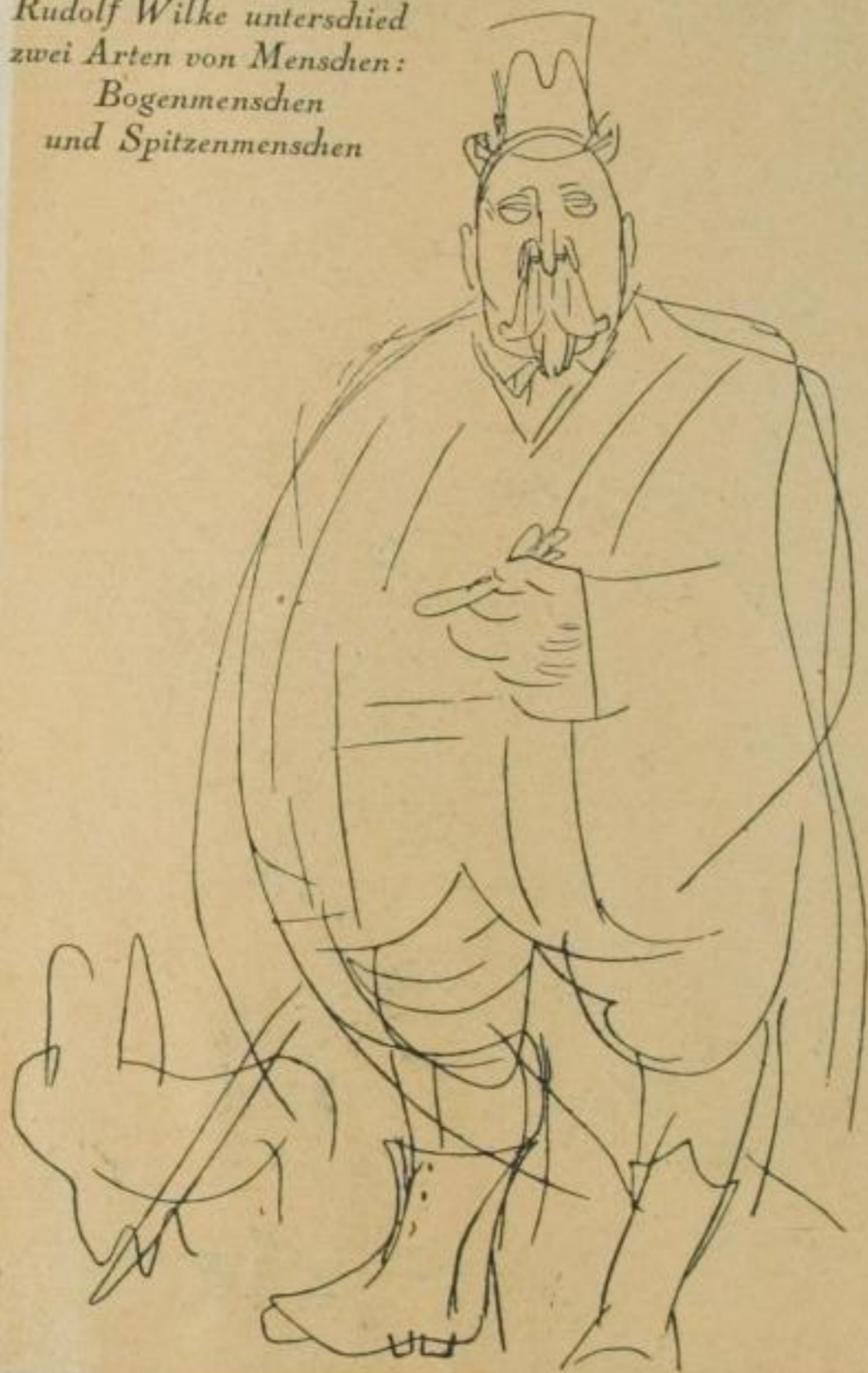


Rudolf Wilke unterschied
zwei Arten von Menschen:
Bogenmenschen
und Spitzenmenschen



Eduard, der Bogenmensch

schlachtengewinnender Diplomatenhalbschuh für adlige Schlankheit; hier ein Geheimratsstiefel, derb, veraltet, neu besohlt; hier eine germanische Stabilität mit Gummizug, zitiert selbständig Verse von Felix Dahn; hier eine ausgetretene, rechts und links überlaufende Ruine, mit Ventilation und Wasserleitung, weit umhergewandert, geradezu die Biographie eines Vaganten. Auch die Hosen, die Zylinder, die Vollbärte, die Fahnen, die Orden und Ehrenzeichen, die Regenschirme haben in Wilke einen Meister der Beschreibung und der Ausdeutung, einen Enträtseler und preisenden Dichter gefunden. Zum psychologischen Detektiv aber wurden ihm die Hände. Wir sehen einen Daumen, ein Solo; eine äußerst präzise Meinung wird uns eingedrückt. Wir sehen Hände wie Fettflossen mit Fingern wie kurze Krallenwürste; wir sehen die

kundigen, hellseherischen Hände des Arztes, die schlagfeste Mauerkelle, die blaue Flecke verheißt, sehen die mitleidlosen, geierhaften Würgklammern der Engelmacherinnen. Ein Orchester vor Händen und doch nur ein paar Haken und Häkchen.

Rudolf Wilke hat einst nicht nur aus Armut (nebenbei: er war farbenblind) das Malen aufgegeben



und Leopold, der Spitzenmensch
Unveröffentlichte Zeichnungen von Rudolf Wilke